

Verein CHWOLF

Der Verein CHWOLF mit Sitz in Einsiedeln (SZ) ist eine private gemeinnützige Schweizer Wolfschutzorganisation. CHWOLF betreibt aktiven Wolfschutz und setzt dabei einerseits auf kompetente und fundierte **Aufklärung und Information der Bevölkerung** und andererseits auf die **Förderung und Optimierung des Herdenschutzes**.

Mit der Wissensvermittlung über den Wolf, seine Lebensweise und seine Bedeutung für das Ökosystem soll die noch häufig verbreitete Angst abgebaut und das Verständnis für die Natur mit ihren Beutegreifern gefördert werden. Unser Ziel ist es, die Akzeptanz gegenüber dem Wolf und seiner Wiederintegration in unsere Umwelt zu fördern und ihm damit langfristig wieder eine sichere Lebensgrundlage in unserer Alpenregion zu geben.

Wolfsschutz made by CHWOLF

Aufklärungsarbeit und Informationsvermittlung

- Wir betreiben eine umfangreiche Internet-Plattform www.chwolf.org, auf der Basiswissen über alle Themen rund um den Wolf und viele aktuelle Informationen verfügbar sind
- Wir veranstalten Fachseminare, Infoveranstaltungen, Wanderungen und Ausflüge
- Wir betreiben eine eigene Wanderausstellung «Begegnung mit dem Wolf»
- Ein eigenes Schulprojekt «Ein Wolf macht Schule» beginnt bei den Kleinen mit der Aufklärung
- Wir erstellen Schriften und Broschüren als aktuelle Ratgeber
- Wir versuchen die breite Öffentlichkeit bei Teilnahme an Messen für das Thema zu sensibilisieren

Projektarbeit im Herdenschutz

Finanzielle Unterstützung bei der Einführung und Umsetzung von Herdenschutzmassnahmen, Förderung des Einsatzes von Herdenschutzhunden. Aktive Projektbegleitung und Dokumentation. Fachliche Beratung und Sensibilisierung der Alpbetreiber und Hirten zur Optimierung der Schutzmassnahmen gegen Beutegreifer.

Förderung und Beteiligung an Pilot- und Forschungsprojekten im Bereich Herdenschutz (in Zusammenarbeit mit Partnern und staatliche Stellen)

Finanzielle und beratende Beteiligung an verschiedenen Forschungs- und Pilotprojekten im gesamten Bereich des Herdenschutzes und des Herdenschutzmaterials.

Die Basis für die wirksame Arbeit bildet dabei die Fachkompetenz

Für die direkte Projektarbeit und eine effiziente Aufklärung ist Fachkompetenz und Erfahrung gefragt. Die leitenden und aktiv mitarbeitenden Personen von CHWOLF verfügen über fundierte Fachkenntnisse über Wölfe und deren Verhaltensweisen sowie praktische Erfahrung in der Handaufzucht und Sozialisierung von Wölfen, dem Management von sozialisierten Wölfen sowie über Erfahrung in der Feldbeobachtung, Telemetrie und Verhaltensanalyse.

Herdenschutz

Seine Nutztiere zu schützen ist seit Jahrtausenden ganz natürlich und normal

Wo es Bären, Wölfe, Schakale und Luchse gibt, war und ist der Schutz der Nutztiere zwingend notwendig. In Gebieten, wo diese Beutegreifer seit Jahrtausenden anwesend sind, gehört Herdenschutz und das Wissen um wirkungsvolle Schutzmassnahmen zur täglichen Normalität in der Landwirtschaft.

In unseren Alpenregionen, wo die grossen Beutegreifer infolge Ausrottung und Lebensraumberaubung durch Menschenhand eine kurze Zeit lang abwesend waren, haben die Menschen vollständig verlernt mit diesen nun wieder zurückkehrenden Tieren umzugehen und mit ihnen zusammen zu leben.

Aber die Fähigkeit der Menschen, mit dem gesamten natürlichen Umfeld inklusive seiner grossen Beutegreifer zusammen leben zu können, ist DER Schlüsselfaktor für die Überlebenschancen von Bär, Wolf, Schakal und Luchs!

Deshalb setzt CHWOLF beim Wolfschutz ganz gezielt auf Aufklärungsarbeit und die Förderung und Optimierung des Herdenschutzes und betreibt intensive Projektarbeit im Herdenschutz auf diversen Schweizer Alpen mitten in Wolfsgebieten.

Herdenschutz muss situativ und flexibel angewendet werden

Für einen effizienten Herdenschutz stehen eine ganze Menge von Mitteln und Möglichkeiten zur Verfügung. Jedoch gibt es für die Umsetzung kein einfaches, und überall einsetzbares Einheitsrezept. Vielmehr muss jede Weide- und Alpreion individuell beurteilt und die möglichen und wirkungsvollen Schutzmassnahmen situativ abgestimmt werden. Dafür braucht es Kenntnis und Erfahrung in der Situationsbeurteilung und der Anwendung der möglichen Herdenschutzmittel. Werden Herdenschutzhunde eingesetzt, so sollte ihr Einsatz geführt sein und ihr Verhalten und ihre Reaktionen überwacht werden. Deshalb ist die Behirtung mit einem erfahrenen Hirten einwichtiger Faktor. Er „managet“ nicht nur die Nutztiere sondern ebenfalls die Schutzmassnahmen! Er führt aktiv das Zusammenspiel der Schutzmassnahmen und die bestmögliche Zusammenarbeit der Hunde und er kann situativ auf Witterung und die aktuelle Bedrohung durch Wolfpräsenz reagieren.

Herdenschutzhunde – Vorbereitung, Einführung und Einsatz

Die Anschaffung und der Einsatz von Herdenschutzhunden sollte gut geplant und vorbereitet, aber dennoch in nützlicher Zeit möglich sein – In der Schweiz ist das leider äusserst kompliziert und braucht viel Zeit und Geduld.

Möchte ein Schweizer Alpbewirtschafter für den Schutz seiner Tiere Herdenschutzhunde einsetzen braucht es eine seriöse Abklärungs- und Vorbereitungsphase und auch etwas Geduld, bis dann ein oder mehrere Schutzhunde aus dem offiziellen Herdenschutzhundeprogramms des Bundes übernommen werden können und im heimischen Hof einziehen dürfen.

Der Herdenschutzbeauftragte des betreffenden Kantons schaut mit dem Alpbewirtschafter zuerst die ganze Alpsituation an und klärt generell ab, welche Herdenschutzmassnahmen benötigt werden, Sinn machen und umsetzbar sind. Kommt der Einsatz von Herdenschutz-hunden in Frage, muss auch die Situation auf dem Heimbetrieb angeschaut werden, denn die Hunde verbringen die restlichen 9 Monate, in denen sie nicht auf der Alp im Einsatz sind, auf dem Heimbetrieb. Der Herdenschutzbeauftragte meldet das Interesse dann der Fachstelle für Herdenschutz-hunde. Diese nimmt mit dem Alpbewirtschafter Kontakt auf und führt eine Schutzhunde-Fachberatung durch. Nach erfolgter Beratung muss der Alpbewirtschafter einen entsprechenden offiziellen Antrag beim Kanton einreichen. Der Kanton entscheidet dann, ob dem Antrag bezüglich Haltung und Einsatz von offiziell anerkannten Herdenschutz-hunden stattgegeben wird oder nicht. Wenn er das OK vom Kanton bekommt, muss der Alpbewirtschafter einen Einführungskurs für angehende Herdenschutz-hunde-Halter absolvieren. Der theoretische Teil muss vor der Übernahme des Hundes besucht werden, der praktische Teil innerhalb eines Jahres nach Übernahme des Hundes. Das gesamte Prozedere geht in der Schweiz aktuell meist 1-2 Jahre, bis der Alpbewirtschafter dann endlich einen offiziell anerkannten Herdenschutz-hund erhält.

Herdenschutzprojekte in der Schweiz

CHWOLF führt jährlich verschiedene Projekte zur Unterstützung und Förderung von Herdenschutzmassnahmen auf verschiedenen gefährdeten Alpen in Wolfsgebieten durch. Diese Projekte beinhalten nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern z.T. auch materielle Hilfe (z.B. mit unseren selbst hergestellten Lappenzäunen) und Begleitung mit unserem Wolfsspezifischen Know-how. Wir legen grossen Wert auf den persönlichen Kontakt zu den Alpbewirtschaftern und Hirten, was von diesen immer sehr geschätzt wird. Durch die meist mehrjährige Projektbegleitung ist es uns auch möglich, beratend auf die Umsetzung und Optimierung der Herdenschutzmassnahmen einzuwirken. Vor allem das Wissen über das Verhalten von Wölfen fehlt vielerorts komplett. Doch genau dieses ist enorm hilfreich, wenn man sich erfolgreich schützen möchte. Denn guter Herdenschutz bedeutet auch schlau zu sein und dem Wolf immer einen Schritt voraus zu sein.

Werden die notwendigen Herdenschutzmassnahmen permanent und lückenlos umgesetzt, zeigen sie die gewünschte Wirkung und es gibt praktisch keine Schäden mehr durch die Wölfe. Ist die Umsetzung des Herdenschutzes jedoch mangelhaft oder werden Fehler begangen, werden die Schwachstellen von den Wölfen sofort und schonungslos ausgenutzt. Da Wölfe ihr Umfeld ständig beobachten und immer wieder austesten, ist die entscheidende Konsequenz für die Schutzbemühungen, diese immer seriös, konsequent und vor allem fehlerfrei zu betreiben.

Das bei den Alpbesuchen von uns gemachte Foto- und Filmmaterial verwenden wir an unseren Anlässen für Aufklärungsarbeit, wo wir jeweils ausführlich über unsere Herdenschutzprojekte und die richtige Umsetzung der Herdenschutzmassnahmen informieren.

Die guten Resultate der vergangenen Jahre und die durchwegs positiven Rückmeldungen der Alpbewirtschafter haben uns gezeigt, dass wir mit unseren Herdenschutzprojekten auf dem richtigen Weg sind.

Das Zusammenleben von Mensch, Wolf und Nutztiere ist möglich – Jedoch benötigt die Alpwirtschaft für den Herdenschutz eine Anschubunterstützung

Wir sind überzeugt, dass ein Zusammenleben von Mensch, Wolf und Nutztieren mit Toleranz und der richtigen Umsetzung von Herdenschutzmassnahmen auch bei uns möglich ist! Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die notwendigen Schutz- und Behirtungsmassnahmen vom Aufwand her langfristig absolut vertretbar sind. Da die Umstellung auf einen optimalen Herdenschutz für die Alpbewirtschafter in den ersten Jahren aber einen schwierigen Lernprozess darstellt und dies natürlich auch mit grossem zeitlichem und finanziellem Mehraufwand verbunden ist, sind viele Alpbewirtschafter und Hirten sehr froh, wenn sie in den ersten Jahren unterstützt und begleitet werden.